

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 6: Apropos Sport

Rubrik: Püñktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nu nüd so cheibe luut

Einer der obersten Zehntausend einer Kantonshauptstadt kam mit einem eingeklemmten Leistenbruch ins Kantons-spital. Neben seinen Erfolgen als Fabrikant war er sehr stolz auf sein ernsthaft betriebenes Hobby: Trompetenspiel. Er spielte

Von Walter Ott

nämlich so gut, dass er gelegentlich schon im Stadtorchester für erkrankte Musiker eingesprungen war. Da der Chefarzt zurzeit dieses Ereignisses selbst abwesend war, wurde der VIP-Patient vom stellvertretenden Oberarzt operiert. Alles ging gut, und am Tag der Entlassung machte der Chefarzt just wieder seine erste Visite. Er wurde vom Patienten gefragt, ob er nun auch wieder Trompete spielen dürfe. Der Chef, eher einem Landsknecht denn einem Musikästheten gleichend, sagte: «Scho, nu nüd so cheibe luut!» Er meinte damit, dass man die Narbe noch nicht durch allzu forciertes Blasen belasten sollte. Der ehrgeizige Amateurmusiker aber meinte, das cheifärztliche «piano» sei aus Rücksicht auf die Nachbarn verordnet worden und war tödlich beleidigt.

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Charleston:
Umgangsformen
des englischen
Kronprinzen

Grobschmecker

Prinz Willie, Söhnchen von Lady Di und Prinz Charles, ist laut Pressebericht das Gegenteil eines Feinschmeckers: Sein Lieblingsgericht sind Fischstäbchen, am liebsten dreimal täglich, und er pfeift auf Gemüse und Obst. Aber sie werden ihm nur noch sonntags vorgesetzt. Die Geschichte erinnert an das Bübchen, das da betete: «Lieber Gott, mach doch, dass die Vitamine in den Pommes frites sind und das Eisen im Ketchup ist statt im Spinat!» wt.

Gepfeffertes

Pfeffer wird knapp. Die «Man Producten Rotterdam» lässt wissen, dass 1985 weltweit 100 000 Tonnen Pfeffer produziert wurden, der Bedarf aber bei 132 000 Tonnen liege. Wenn's so weitergeht, kommt's zu einer gepfefferten Pfefferkrise, und einer, den man ins Pfefferland wünscht, wird sich wohl mit Vergnügen dorthin begeben. fhz

Äther-Blüten

Zur gegenwärtigen Entwicklung des Fussballsports war in der Radiosendung «Persönlich» zu vernehmen: «Hüt hät doch jede aschtändig Klub fünf Schpitzeschpiller im Schpi-tal!» Ohohr

Konsequenztraining

Immer mehr Radioappara-te, sogar kleine Transistörli, haben einige Vorwahlta-sten, dank denen jeder Be-nützer seine bevorzugten Sender genau einstellen und rasch erreichen kann. Wir wäre es mit zwei, drei entsprechenden Lautstär-ke-tasten für anspruchsvolle Hörer, die zwar gesproche-ne Sendungen gut verste-hen, sich aber nicht von Musiklärm die Ohren rui-nieren lassen möchten?

Bohoris

Pünktchen auf dem i

Tüpfli

Der neuen Radiosendung
«Ds Tüpfli näbem i» gewidmet
vom alten öff

Bäumige Bäume

Charles Palmer, Skicopain von Prinz Charles und ehe-maliger Skirennfahrer, ist oberhalb Klosters auf den Brettern in einen Baum ge-rast und hat beide Beine gebrochen. Und sagt laut Helvetiens grösster Tages-zeitung mit britischem Trockenhumor: «Meide Schweizer Bäume, denn sie sind verdammt hart!» Es ist ja schon so: Baum-sterben rundum (wie Gino den Gazetten entnimmt), aber wenn man per Ski oder per Auto zackig daherkurvt, steht doch immer einmal wieder ein kerngesunder Baum überflüssigerweise im Weg. Gino



Kürzestgeschichte

Weitblickend

Immer fand sich ein Riese, der einen Zwerg auf die Schulter nahm, damit er sich brüsten konnte. «Schon recht», sagten die Zwerge, «schliesslich tut es not, dass es Leute gibt, die weiter sehen als andere.» Heinrich Wiesner

★★★★★
HOTEL
ORSELINA
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz